

Unsere lieben Geschwister und Freunde,

Auf den Tag genau vor 6 Monaten habe ich den letzten Rundbrief verfasst, und es ist höchste Zeit, Euch wieder von unseren Aktivitäten zu berichten. Wir blicken voller Dankbarkeit zurück auf das Jahr 2014. Gott hat uns gesund erhalten; die Epidemie Ebola hat vor den Grenzen Benins Halt gemacht und auch anderweitig wurden wir vor schwereren Krankheiten bewahrt. Gott hat uns viel Freude geschenkt; wir hatten von Mai bis Oktober viel lieben Besuch und wir durften in diesen 6 Monaten viele spannende Projekte realisieren. Gott hat uns auch gestützt; es gab Momente der Enttäuschung, der Frustration und der Überarbeitung, durch die Gott uns hindurchgetragen und in denen er uns Kraft geschenkt hat.

Ich möchte Euch nun im Einzelnen von unseren verschiedenen Aktivitäten berichten:

Vom 21. – 26.07. fand in unserem Klassenzimmer die diesjährige Kinderbibelwoche statt. Da das Klassenzimmer mehr Platz bietet als die Hütte, in der in der Vergangenheit die KiBiWo durchgeführt wurde, hatten wir uns im Vorfeld auf eine Teilnehmerzahl von 60 Kindern festgelegt, doch selbst diese Zahl wurde an manchen Tagen gesprengt. Mit einem internationalen Helferteam, einem amerikanischen Missionarskollegen aus dem Nordosten des Landes, zwei deutschen und zwei französischen Freiwilligen von verschiedenen Kinder-Hilfsorganisationen, einigen beninischen Gemeindegliedern und uns selbst, war der Ansturm aber gut zu bewältigen. Es gab wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Gesundheitsteil, biblischer Geschichte und Anwendung (Basteln oder Theaterspielen zum Thema) am Vormittag, und Spiel und Sport am Nachmittag. Die biblischen Geschichten hatten wir allesamt aus dem Leben Davids gewählt, so dass seine Beziehung zu Gott mit seinen Höhen und Tiefen den roten Faden der Woche bildete. Zum Samstagnachmittag wurden wieder die Eltern zu einem kleinen Fest eingeladen, da die Kinder gerne zeigen wollten, was sie gelernt hatten, und wir natürlich auch Kontakt zu den Eltern aufnehmen wollten. Leider kamen nicht besonders viele Eltern dieser Einladung nach, doch wir hatten trotzdem einen schönen Ausklang der KiBiWo.

Direkt im Anschluss an diese Woche begannen wir mit einem wöchentlichen Gesundheitsprogramm, das noch andauert. In Form von Powerpoint Präsentationen behandeln wir Themen wie Hygiene, gesunde Ernährung, Durchfallerkrankungen, Wundermittel Wasser, Schwangerschaft, Gefahren der Abtreibung etc. Diese Programme sind meistens sehr gut besucht und wir werden so lange weitermachen, bis uns die Themen ausgehen. Vielleicht werden wir dann einfach wieder von vorne beginnen! Viele unserer Nachbarn sind sehr einfache Menschen, die keine Schulbildung haben. Manche Zusammenhänge, die für uns logisch und selbstverständlich sind, müssen von ihnen erst erlernt werden. Durch Unwissenheit unterliegen sie einem höheren Risiko an Krankheiten und Mangelernährung, und das möchten wir ändern.

Vom 26.-31.08. fand in den Räumlichkeiten eines Mädcheninternats hier in Natitingou das Pfadfindertreffen unseres Großbezirks mit ca. 40 Pfadfindern, sowie Betreuern und Pastoren statt. Da ich in der Pfadfinderarbeit nicht involviert bin, war ich an diesem Event nicht beteiligt, von der Verwaltung der Finanzen abgesehen. Toussaint wurde allerdings ganz kurzfristig gebeten, die Rolle des Küchenchefs zu übernehmen und das Team zusammenzustellen. Die meisten Schwestern der Gemeinde standen aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung und es fand sich keine, die die Leitung übernehmen konnte. Da sich Toussaint in der Vergangenheit bei einem unserer Seminare und außerdem jeden Montag bei unserer Leiterschulung als Chefkoch bewährt hat, wurde er gebeten, einzuspringen, was er auch bereitwillig tat. Soweit ich hörte, haben die Kinder und Jugendlichen in dieser Woche wieder viel gelernt und auch die Mahlzeiten fanden großen Anklang.

Bereits im September fand in unserer Gemeinde eine Kleingruppenevangelisation statt. Während 2 Wochen fanden parallel in 3 Heimen sowie in der Gemeinde evangelistische Vorträge statt, durchgeführt von je zwei Gemeindegliedern pro Veranstaltungsort. Da wir aber während dieser Zeit Besuch von meinen Eltern hatten, fand unsere Vortragsreihe etwas später statt, und wir entschlossen uns außerdem dazu, das Programm über einen längeren Zeitraum und nur jeweils von Freitag – Sonntag durchzuführen. Und so erklärten wir den Monat November zum „Monat der Bibel“ und luden an 5 Wochenenden zu insgesamt 15 Vorträgen mit biblischen Themen in unser Klassenzimmer ein. Da wir durch die Gesundheitsvorträge bereits einen festen Besucherstamm hatten, waren auch diese Abende recht gut besucht. Einige unserer Nachbarn besuchen die katholische Kirche oder die Pfingstlerkirche, aber sie sind alle auch noch sehr in der traditionellen

Religion des Ahnenkultes verwurzelt. Und so waren die Vorträge speziell darauf ausgelegt, das Prinzip des Großen Kampfes zwischen Gut und Böse aufzuzeigen und die jeweiligen „Spieler“ der beiden gegnerischen Seiten zu identifizieren. Etliche Jugendliche und Frauen nahmen regelmäßig teil, doch die Männer und Väter zeigen eher Widerstand.

Nach Abschluss des Monats der Bibel haben wir unsere Freitagabendandachten und auch das Gesundheitsprogramm wieder aufgenommen. Außerdem werden wir jetzt auch verstärkt über persönliche Kontakte die Evangelisationsarbeit weiter betreiben.

In unserer Montagsschulung werden wir in Kürze die dritte Phase des Evangelisationszykluses abschließen. Für diese dritte Phase werden wir dann insgesamt 80 Lektionen erarbeitet haben, mit denen anhand chronologischer biblischer Geschichten die Grundlage für das Verständnis von adventistischen Glaubensgrundsätzen gelegt werden soll. Durch diese Geschichten soll der Interessierte außerdem zu einem Wechsel von seinem animistischen Weltbild zum biblischen Weltbild geführt werden. Die Montage sind immer Zeiten sehr intensiven Bibelstudiums, und tiefgründige Fragen der Teilnehmer fordern die Gruppe immer wieder neu heraus.

Am 20.11. kam nach über 7-monatiger Abwesenheit endlich die Familie Harral wieder zurück. Ihr Heimaturlaub war verlängert worden, da Jason während ihres ersten Einsatzes hier immer wieder mit schweren Depressionen zu kämpfen hatte und die Familie nun Gelegenheit zu einer längeren Therapie hatte. Wir freuen uns sehr, dass sie nun wieder da sind und sind sicher, dass wir wieder eine gute und segensreiche Zusammenarbeit haben werden.

Dies waren die Hauptaktivitäten des letzten Halbjahres. Daneben gab es natürlich zahllose alltägliche Tätigkeiten und Begegnungen.

Am Ende dieses Briefes möchte ich Euch wieder einige Gebetsanliegen vorlegen:

- Über die Jahreswende wird unser Supervisor aus den USA hier sein und wir werden wichtige Besprechungen haben. Es wird einige Umstrukturierungen im Team geben und wir wollen Ziele für die nächste Phase unserer Leiterschulung stecken.
- Wir haben in den vergangenen Wochen im Zusammenhang mit der Evangelisationsreihe verstärkt Kontakte zu unseren Nachbarn gepflegt und wollen das auch weiterhin tun. Manche kommen zu uns, um sich Ratschläge für ihre familiären oder gesundheitlichen Probleme zu holen. Andere sind verstärkt am Wort Gottes interessiert. Doch wir stoßen auch auf Widerstand, weil insbesondere die „Hüter der Vorfahren“ Angst davor haben, dass wir einen „negativen“ Einfluss ausüben und ihre Kinder sich in Zukunft weigern werden, an Zeremonien teilzunehmen. Die Menschen haben erlebt, dass der Fetisch keine wirklichen Lösungen anbietet und sie sehnen sich nach etwas Besserem, doch sie zögern, das Gewohnte loszulassen und haben auch Angst, feste Gewohnheiten (wie eheliche Untreue und starker Alkoholkonsum) aufgeben zu müssen. Bitte betet darum, dass der Heilige Geist zu den Herzen sprechen möge.
- Betet auch weiterhin für unsere Montagsschulung und für das Material, das wir in dieser Gruppe erarbeiten.

Bevor ich diesen Brief abschließe, möchten wir uns bei Euch allen für die treue Unterstützung bedanken, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre. Seit Monaten oder sogar Jahren seid Ihr Teil unseres Teams, und wenn auch nur sehr wenige von Euch die Gelegenheit hatten oder haben werden, uns hier zu besuchen, sind wir doch in Gedanken und Gebeten verbunden. Wir wünschen Euch allen für die bevorstehende Weihnachtszeit Gottes Frieden. Nehmt Euch Zeit, über das Wunder der Menschwerdung Jesu nachzudenken und lasst Euch nicht von Hetze und Konsum vereinnahmen. Für das Jahr 2015 wünschen wir Euch Gottes reichen Segen, Seine Führung an jedem Tag und vor allem, dass uns dieses Jahr nicht nur zeitlich, sondern auch geistlich unserem Herrn näherbringt.

Herzliche Segensgrüße,  
Ulrike und Toussaint

\*\*\*\*\*

**Bankverbindung: AFM Europe - IBAN: DE97 6025 0010 0006 1530 61, BIC: SOLADES1WBN  
Verwendungszweck (unbedingt angeben!): „Ulrike Baur - Otammari Projekt“**